



Postulat Nr. 134 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 27. August 2001

Pflegequalität in den Luzerner Heimen – ein koordiniertes Projekt für Stadt und Agglomeration

Was mit Schlagzeilen aufgerüttelt wird, birgt meist auch eine grosse Chance, zum Projekt des Jahres zu werden.

Die Pflege und Betreuung alter und dementer Menschen setzt grosse menschliche Ressourcen, soziales Engagement und Selbstkompetenz voraus. Gerade in den Pflegeberufen steht ein tief greifender Wandel in den Ausbildungsprogrammen, aber auch im Berufsalltag bevor. Die Betreuungsteams werden sich öffnen müssen für eine interdisziplinäre Pflege. Soziale Assistenzberufe machen sich für die Begleitung und Betreuung der Betagten in den Heimen stark.

Die Bevölkerung der Stadt Luzern und der Agglomerationsgemeinden Littau, Emmen, Kriens, Horw, Ebikon und Meggen fragt nun an, wie es um die Pflegequalität in den luzernischen Heimen steht.

Das KVG vom Juni 1995 und die dazugehörigen Verordnungen in verschiedenen Artikeln verlangten für Heime Massnahmen zur Qualitätssicherung und –förderung (Art. 58).

„Die Leistungserbringer oder deren Verbände erarbeiten Konzepte und Programme über die Anforderungen an die Qualität der Leistungen und die Förderung der Qualität. Die Bestimmungen haben den allgemein anerkannten (berufsspezifischen) Standards zu entsprechen, unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der Leistungen.“

Die Heimverbände VCI (Verein Christlicher Institutionen) und der Heimverband Schweiz bieten ihre Qualitäts-Messinstrumente an, z. B. QAP (E.F.Q.M.) oder Impuls 60. Damit werden Prozesse beschrieben, Ergebniskriterien erstellt, KundInnen, Angehörige und MitarbeiterInnen nach Zufriedenheit befragt. Neueste Forschungen aus der Pflegewissenschaft zeigen, dass es auch pflegerelevante Messinstrumente gibt, die vom Bund anerkannt und akkreditiert werden.

Die Sozialdirektionen der Agglomerationsgemeinden suchen nach einem Weg, eventuell ein Grossprojekt zur Messung und Förderung der Pflegequalität gemeinsam durchzuführen.

Bitte an den Stadtrat:

- Die Sozialdirektion der Stadt Luzern ergreift die Initiative, um in regionaler Zusammenarbeit ein nachhaltiges, integratives Messinstrument zu suchen und auf Eignung abzuklären.
- Schwerpunkte dabei sind:
 - die Tauglichkeit auf Bewohnerwirksamkeit
 - die stärkende Resonanz im Pflegeprozess und im Stationsalltag
 - die Wirtschaftlichkeit
 - die Förderung der evidenzbasierten Pflege
- Die Sozialdirektion erarbeitet und publiziert gemeinsam mit den Kaderleuten der Betagtenzentren der Stadt und der Region transparente und nachvollziehbare Kriterien für eine angemessene Pflege der Bewohner.

Wir bitten den Stadtrat, punkto Pflege- und Betreuungsqualität der Bewohner in den Heimen initiativ voranzugehen und so das Vertrauen der Bevölkerung zu stärken. Wo Standards gesetzt werden, entsteht Wettbewerb und Stolz für MitarbeiterInnen und Institutionen, Ziele zu erreichen und Qualität zu garantieren.

Dorothee Kipfer
namens der SP-Fraktion